

Inhalt

Vorwort — V

1 Einleitung — 1

2 Massenmediale Kommunikation — 8

- 2.1 Merkmale von Gesprächen in den Massenmedien — 9
- 2.2 Inszenierung und Performance — 16
- 2.3 Infotainment — 21
 - 2.3.1 ‚Unterhalten‘ in der Forschung — 22
 - 2.3.2 ‚Informieren‘ in der Forschung — 29
 - 2.3.3 Die Überwindung der Dichotomie von Information und Unterhaltung — 33
- 2.4 Kochsendungen im deutschen Fernsehen — 35
- 2.5 Stand der Forschung zu Kochsendungen — 37

3 Methodische Grundlagen — 46

- 3.1 Ethnomethodologie und Konversationsanalyse — 46
- 3.2 Linguistische Gesprächsanalyse — 47
- 3.3 Multimodalität und multimodale Transkription — 53
- 3.4 Kommunikative Gattungen — 62
- 3.5 Implikationen der Datenkomplexität — 65

4 Die Datengrundlage: *Lanz kocht!* als massenmediale Gattung — 73

- 4.1 Produktionsbedingungen — 74
- 4.2 Konzeption und Ablauf der Sendung — 78
- 4.3 Teilnehmerkonstellation — 85
 - 4.3.1 ProduzentInnen — 85
 - 4.3.2 Publikum — 86
 - 4.3.3 Agierende vor der Kamera — 90
- 4.4 Räumliche Situiertheit — 103
- 4.5 Konstitutive konversationelle Aktivitäten zwischen Informations- und Unterhaltungsanspruch — 104
- 4.6 Zusammenfassung — 109

5	Die konversationelle Aktivität des Informierens — 111
5.1	Sprachliche Mittel und kommunikative Verfahren zur Durchführung der Aktivität des Informierens — 112
5.1.1	Chronik — 112
5.1.2	Narrativierung — 126
5.1.3	Demonstration — 131
5.1.3.1	Demonstration durch Modalitätssynchronisierung — 133
5.1.3.2	Demonstration durch sensationalisierende Performance — 148
5.1.4	Inszenierung von Regionalität — 156
5.1.5	Inszenierung von kultureller Tradition — 166
5.1.6	Metapherngebrauch — 170
5.1.7	Kontrastierung — 180
5.2	Zusammenfassung — 188
6	Die konversationelle Aktivität des Belehrens — 192
6.1	Belehren in der Forschung — 193
6.2	Die interaktive Struktur von Belehrungssequenzen — 197
6.3	Sprachliche Mittel und kommunikative Verfahren zum Einstieg in die Aktivität des Belehrens — 200
6.3.1	Fremdinitiierung durch Fragen — 200
6.3.2	Selbstinitiierung durch multimodale Projektion einer Belehrung — 202
6.3.3	Selbstinitiierung durch Formulierungen mit Modalverben in deontischer Funktion — 204
6.3.4	Selbstinitiierung durch rhetorische Fragen — 205
6.3.5	Selbstinitiierung durch Korrektur — 207
6.4	Sprachliche Mittel und kommunikative Verfahren zur Durchführung der Aktivität des Belehrens — 209
6.4.1	Fachlexik — 209
6.4.2	Hyperbolische Überzeichnung — 212
6.4.3	Modalität des Faktischen — 214
6.4.4	Berichtigung von vermuteten Handlungsweisen mittels Kontrastierung — 217
6.4.5	Etablierung lokaler Asymmetrien — 222
6.4.6	Detaillierung — 226
6.4.7	,Wenn-dann'-Konstruktionen — 228
6.4.8	Deontische Infinitive — 230
6.4.9	Prosodische Emphase — 232
6.4.10	Erhobener Zeigefinger — 237

6.5	Sprachliche Mittel und kommunikative Verfahren zum Ausstieg aus der Aktivität des Belehrens — 247
6.5.1	Display von Entrüstung — 247
6.5.2	Entscheidungsfragen — 251
6.5.3	Anspielungen auf den (vermeintlichen) sozialen Status des Belehrenden — 256
6.5.4	Wortspiel — 259
6.5.5	Rekurs auf die situative Rolle der Privatperson — 263
6.5.6	Rekurs auf die situative institutionelle Rolle — 266
6.5.7	Rekurs auf beide situativen Rollen: Privatperson und Moderator — 269
6.6	Zusammenfassung — 272
7	Die konversationelle Aktivität des Bewertens — 275
7.1	Bewerten in der Forschung — 276
7.2	Konstruktion von Bewertungsgegenständen — 279
7.3	Sprachliche Mittel und kommunikative Verfahren zur Durchführung der Aktivität des Bewertens — 287
7.3.1	Verfahren ‚objektiver‘ und ‚subjektiver‘ Bewertungen — 287
7.3.1.1	„Objektive“ Bewertungen — 289
7.3.1.2	„Subjektive“ Bewertungen — 292
7.3.1.3	„Objektive“ und „subjektive“ Bewertungen in unmittelbarer sequenzieller Umgebung — 297
7.3.2	Metapher und Vergleich — 300
7.3.2.1	Anthropomorphe Metaphern — 301
7.3.2.2	Synästhetische Metaphern — 307
7.3.2.3	Scheitern der Metaphernwahl — 312
7.3.3	Extremformulierungen — 314
7.3.4	Schwärmen — 318
7.3.5	Einbettung von Kritik in eine positive Bewertung — 324
7.3.6	Demonstration der Bewertung am Objekt — 327
7.3.6.1	Objektmanipulation als Ressource zur Inszenierung von Anschauungswissen — 328
7.3.6.2	Objektmanipulation als Ressource zur Inszenierung von Genusserleben — 335
7.3.7	Mini-Szenario — 342
7.3.8	Unsagbarkeitstopos — 346
7.3.9	Frotzeln — 353
7.4	Zusammenfassung — 357

X — Inhalt

8 Schlussbetrachtung — 362

8.1 Zusammenfassung der Analyseergebnisse — 362

8.2 Theoretische und methodologische Konsequenzen — 368

Literatur — 375

Index — 399